



Pränum erations-Einladung.

Mit dem 1. Dezember beginnt ein neues Abonnement auf das politisch-kommerzielle, in einer Morgen- und Abendausgabe erscheinende Tageblatt

„Ungarischer Lloyd“

Das große politisch-kommerzielle Organ „Ungarischer Lloyd“ erscheint seit dem 1. September in einem größeren Format als alle anderen ungarischen politischen Blätter. Der „Ungarische Lloyd“ bringt die bekanntesten und bestinformierten politischen, finanziellen und kommerziellen Artikel, Mitteilungen und telegraphische Depeschen und enthält überdies eine sorgfältig redigirte landwirtschaftliche Rubrik, welche Besprechungen und Mitteilungen über alles Wissenswerthe und Interessante auf dem wichtigsten Gebiete unseres volkswirtschaftlichen Lebens bietet.

Kunst- und Modebeilage „Cornelia“

bietet der „Ungarische Lloyd“ seinen geehrten Abonnenten auch eine sorgfältig redigirte

Illustrirte Gratis-Wochenbeilage.

Die Pränumerationenbedingungen sind trotz der bedeutend erhöhten Leistungen nicht erhöht worden, so daß der „Ungarische Lloyd“ noch immer das billigste unter den in Budapest erscheinenden großen politischen Tagesblättern ist.

Mit einem Botverfendung: Für Budapest: Ganzjährig fl. 20.— halbjährig fl. 12.— vierteljährig fl. 5.— monatlich 1.80

Mit separater Postverbindung des Abendblattes vierteljährlich 1 fl. mehr.

Zur Pränumeration empfehlen wir die Benutzung von Postmarken. Die genaue Berechnung kann auf die Postmarken angebracht werden.

Die Administration des „Ungarischer Lloyd“, Budapest Zweiteilergasse Nr. 14, I. Stock.

Das Programm des Kommunikationsministers.

Budapest, 27. November.

Herr v. Rédy hat heute mit einer längeren Rede debütiert, welche die Verhandlungen über sein Neujahrsgesuch einleitete und in der er sich bemühte, etwas wie ein „Programm“ über seine Verkehrsreform zu liefern. Jedermann erwartete nämlich von dem Minister, daß er uns ein klar gezeichnetes Bild dessen geben werde, was er als die Aufgabe des seiner Leitung unterstehenden Ministeriums betrachte.

auf jene Unklarheit der Ideen, die über die wichtigsten Angelegenheiten seines Ressorts keine Auskunft gewährt. Wie denkt Herr v. Rédy über die Tarifierreform? Wie stellt er sich zur Kartellfrage? Welches sind die Grundzüge seiner Eisenbahnpolitik überhaupt? Deutschland hat zum großen Theile das Prinzip der Staatsbahnen verwirklicht; in Oesterreich geht man rüftig an's Werk, um nach demselben Prinzip die schlechten Bahnen für den Staat anzukaufen, sie mit rentablen Linien zu verbinden und sie dadurch aus ihrer permanenten Noth zu befreien.

Dieselbe Unklarheit über die richtunggebenden volkswirtschaftlichen Grundzüge treffen wir auch in anderen Theilen der Ministerielle Rede. Was den Ausbau, resp. die Ergänzung unseres Bahnnetzes betrifft, so hätte man statt der nichtigen Aussagen, daß wir „von Gesichtspunkte des Selbstzweckes“ und im Interesse der Weiterführung der „Zukunftsbahn“ momentane Opfer bringen müssen, weil lieber ein festbestimmtes Programm dieses notwendigen Ausbaues gegeben.

Auch über die Verwaltungsreform in seinem Ressort hat Herr v. Rédy nichts verriethen. Die bloße Versicherung, daß er „ipsum“ werde, ist nicht genügend, um so weniger, als ihm gerade hier der Abgeordnete Ladislav Tomcsanyi die Haltlosigkeit seiner Präliminarien nachgewiesen hat. Derselbe Herr Abgeordnete wies ferner mit Recht auf die unflüchtige Anhängen des Beamtenpersonals hin; er forderte die Abstellung der überflüssigen Stellenvertrypoten, eine Vereinfachung der Zentralleitung und eine Dezentralisation in der Bahnerhaltung und Jungförderung der Staatseseisenbahnen. Die ruhig besonnenen, durchwegs nachgemahnten und verständlichen Ausführungen des Herrn v. Tomcsanyi empfehlen wir der besonderen Beachtung des Herrn Ministers.

— das hätte Herr v. Rédy uns mittheilen sollen. Also auch in Bezug auf die Wasserstraßen erhalten wir keine befriedigende Aufklärung. Am allermeisten sprach jedoch Herr v. Rédy von dem Stiefkinder aller unserer Kommunikationsminister, von den Landstraßen, und was er davon sagte, bewies nur wiederum jene Lächerlichkeit, die wir aus den sonstigen Meinungen des Ministers schon zur Genüge kennen konnten. Bei dieser Gelegenheit wollen wir dem Herrn v. Rédy eine große Neugiertheil mittheilen. Ungarn ist nämlich vorzugsweise ein Agrikulturstaat; in einem solchen sind aber jederzeit fahrbare Straßen und Wege weit wichtiger als selbst die Eisenbahnen. Das lehrt uns zum Ueberflusse auch die traurige Erfahrung in den jüngsten Ueberfluthungsjahren in Südungarn, wo Eisenbahnen ohne Frucht blieben, weil wegen Unfahrbarkeit der Straßen keine Zufuhr stattfinden konnte.

— In der heutigen Konferenz der Regierungspartei des Abgeordnetenhauses wurde am 26. November bezüglich der Eisenbahnen eine Interpellation gerichtet, deren merkwürdige Behandlung auf die Tagesordnung der am Montag stattfindenden Konferenz gesetzt wurde. Es wurde ferner der Gesetzentwurf bezüglich der Kleinbahn-Verwaltungen angebracht, welcher von der Konferenz billigt und Kenntnis genommen wurde.

— In der heute um 5 Uhr Nachmittags abgehaltenen Sitzung der Zählrechnungs-Kommission wurde einer Brief des Ministerpräsidenten vorgelesen, in welchem die Delegirten genannt werden, welche bei der Verhandlung über die einzelnen Budgetkapitel im Namen der Regierung Auftritte zu leisten haben. Die Delegirten sind dieselben, welche im letzten Reichstage die Regierung in der Kommission vertreten hatten.

— Das hätte Herr v. Rédy uns mittheilen sollen. Also auch in Bezug auf die Wasserstraßen erhalten wir keine befriedigende Aufklärung. Am allermeisten sprach jedoch Herr v. Rédy von dem Stiefkinder aller unserer Kommunikationsminister, von den Landstraßen, und was er davon sagte, bewies nur wiederum jene Lächerlichkeit, die wir aus den sonstigen Meinungen des Ministers schon zur Genüge kennen konnten.

— In der heutigen Konferenz der Regierungspartei des Abgeordnetenhauses wurde am 26. November bezüglich der Eisenbahnen eine Interpellation gerichtet, deren merkwürdige Behandlung auf die Tagesordnung der am Montag stattfindenden Konferenz gesetzt wurde.

— In der heute um 5 Uhr Nachmittags abgehaltenen Sitzung der Zählrechnungs-Kommission wurde einer Brief des Ministerpräsidenten vorgelesen, in welchem die Delegirten genannt werden, welche bei der Verhandlung über die einzelnen Budgetkapitel im Namen der Regierung Auftritte zu leisten haben.

— Das hätte Herr v. Rédy uns mittheilen sollen. Also auch in Bezug auf die Wasserstraßen erhalten wir keine befriedigende Aufklärung. Am allermeisten sprach jedoch Herr v. Rédy von dem Stiefkinder aller unserer Kommunikationsminister, von den Landstraßen, und was er davon sagte, bewies nur wiederum jene Lächerlichkeit, die wir aus den sonstigen Meinungen des Ministers schon zur Genüge kennen konnten.

— In der heutigen Konferenz der Regierungspartei des Abgeordnetenhauses wurde am 26. November bezüglich der Eisenbahnen eine Interpellation gerichtet, deren merkwürdige Behandlung auf die Tagesordnung der am Montag stattfindenden Konferenz gesetzt wurde.

— In der heute um 5 Uhr Nachmittags abgehaltenen Sitzung der Zählrechnungs-Kommission wurde einer Brief des Ministerpräsidenten vorgelesen, in welchem die Delegirten genannt werden, welche bei der Verhandlung über die einzelnen Budgetkapitel im Namen der Regierung Auftritte zu leisten haben.

— Das hätte Herr v. Rédy uns mittheilen sollen. Also auch in Bezug auf die Wasserstraßen erhalten wir keine befriedigende Aufklärung. Am allermeisten sprach jedoch Herr v. Rédy von dem Stiefkinder aller unserer Kommunikationsminister, von den Landstraßen, und was er davon sagte, bewies nur wiederum jene Lächerlichkeit, die wir aus den sonstigen Meinungen des Ministers schon zur Genüge kennen konnten.

— In der heutigen Konferenz der Regierungspartei des Abgeordnetenhauses wurde am 26. November bezüglich der Eisenbahnen eine Interpellation gerichtet, deren merkwürdige Behandlung auf die Tagesordnung der am Montag stattfindenden Konferenz gesetzt wurde.

— In der heute um 5 Uhr Nachmittags abgehaltenen Sitzung der Zählrechnungs-Kommission wurde einer Brief des Ministerpräsidenten vorgelesen, in welchem die Delegirten genannt werden, welche bei der Verhandlung über die einzelnen Budgetkapitel im Namen der Regierung Auftritte zu leisten haben.

Aus dem Reichstage.

Budapest, 27. November.

Präsident Schöckh eröffnete die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses um 9 Uhr Vormittags und meldete nach Autentification des Protokolles, daß von der Stadt Buda die eine Petition gegen den auf die Verwaltungsänderung der Jurisdiktion bezüglichen Gesetzentwurf eingeleitet wurde.

— Die eine hiesige Korrespondenz meldet, soll die Aufhebung der hiesigen Bergwerks-Direktion im Finanzministerium beschlossene werden. Die Beamten dieser Direktion werden am 30. November zum Reichsbergwerks-Direktion in Nagybánya ausgehelt.

— Die eine hiesige Korrespondenz meldet, soll die Aufhebung der hiesigen Bergwerks-Direktion im Finanzministerium beschlossene werden. Die Beamten dieser Direktion werden am 30. November zum Reichsbergwerks-Direktion in Nagybánya ausgehelt.

— Die eine hiesige Korrespondenz meldet, soll die Aufhebung der hiesigen Bergwerks-Direktion im Finanzministerium beschlossene werden. Die Beamten dieser Direktion werden am 30. November zum Reichsbergwerks-Direktion in Nagybánya ausgehelt.

— Die eine hiesige Korrespondenz meldet, soll die Aufhebung der hiesigen Bergwerks-Direktion im Finanzministerium beschlossene werden. Die Beamten dieser Direktion werden am 30. November zum Reichsbergwerks-Direktion in Nagybánya ausgehelt.

— Die eine hiesige Korrespondenz meldet, soll die Aufhebung der hiesigen Bergwerks-Direktion im Finanzministerium beschlossene werden. Die Beamten dieser Direktion werden am 30. November zum Reichsbergwerks-Direktion in Nagybánya ausgehelt.

— Die eine hiesige Korrespondenz meldet, soll die Aufhebung der hiesigen Bergwerks-Direktion im Finanzministerium beschlossene werden. Die Beamten dieser Direktion werden am 30. November zum Reichsbergwerks-Direktion in Nagybánya ausgehelt.

— Die eine hiesige Korrespondenz meldet, soll die Aufhebung der hiesigen Bergwerks-Direktion im Finanzministerium beschlossene werden. Die Beamten dieser Direktion werden am 30. November zum Reichsbergwerks-Direktion in Nagybánya ausgehelt.

Moderne Romantik.

Budapest, 27. November.

Es ist kurz nach Sonnenanfang. In den engen, windigen Straßen der Stadt ist zwar der riesige Ball selbst noch nicht sichtbar, aber seine Wirkung wird es allmählig, denn das zitternde, trummelnde Mondlicht ist bereits verschwunden, nur noch kurze Zeit und in ihrer ganzen Größe und Herrlichkeit erhebt die Sonne am Himmel, in ihrem Erwachen alles Lebende erweckend.

„Würde ich das, dann hätte ich mich Dir nicht ganz hingeeben.“ „Sei überzeugt, daß Du es nie bereuen wirst. Sind wir erst im Auslande, da erst der Priester unsern Bund gesegnet, dann wird auch Dein Vater, der unabänderlichen Thatfache gegenüber, milder gestimmt werden und uns einen Schritt verzeihen, zu dem wir Beide ja nur durch die Almatz unserer Liebe bestimmt wurden.“

flärung nicht aus dem Felde geschlagen. Er hatte es sich einmal in den Kopf gesetzt, die Hand und das Vermögen der schönen Bankierstochter zu besitzen. Ihrer Einwilligung gewiß, wollte er sich diejenige des Vaters erzwingen.

Wiene ist düster verschlossen und in seinem Gesichte malt sich ein nur schwer zurückgehaltener Zorn. Der Andere steht neben dem Maschinenführer auf der Lokomotive. Sein Auge späht rastlos vorwärts. So oft er in der Ferne die Dampfwolken einer Lokomotive sieht, glaubt er sich auch seinem Ziele nahe; findet er sich getäuscht, dann spürt er dem Führer zu noch größerer Eile, die aber kaum mehr möglich ist, denn das eiserne Räderpaar jagt mit dem Weiden wie im Fluge dahin; über Thal und Thier, über Flüsse und Seen jagt es rastlos vorwärts, als würde es von unsichtbaren Furien getrieben.

Wiene ist düster verschlossen und in seinem Gesichte malt sich ein nur schwer zurückgehaltener Zorn. Der Andere steht neben dem Maschinenführer auf der Lokomotive. Sein Auge späht rastlos vorwärts. So oft er in der Ferne die Dampfwolken einer Lokomotive sieht, glaubt er sich auch seinem Ziele nahe; findet er sich getäuscht, dann spürt er dem Führer zu noch größerer Eile, die aber kaum mehr möglich ist, denn das eiserne Räderpaar jagt mit dem Weiden wie im Fluge dahin; über Thal und Thier, über Flüsse und Seen jagt es rastlos vorwärts, als würde es von unsichtbaren Furien getrieben.

Wiene ist düster verschlossen und in seinem Gesichte malt sich ein nur schwer zurückgehaltener Zorn. Der Andere steht neben dem Maschinenführer auf der Lokomotive. Sein Auge späht rastlos vorwärts. So oft er in der Ferne die Dampfwolken einer Lokomotive sieht, glaubt er sich auch seinem Ziele nahe; findet er sich getäuscht, dann spürt er dem Führer zu noch größerer Eile, die aber kaum mehr möglich ist, denn das eiserne Räderpaar jagt mit dem Weiden wie im Fluge dahin; über Thal und Thier, über Flüsse und Seen jagt es rastlos vorwärts, als würde es von unsichtbaren Furien getrieben.











